

BNE in Naturparken am Beispiel Naturpark-Schule

Die bundesweiten „Naturpark-Schulen“ bringen Schüler:innen Naturparke als vielfältige Lern- und Erfahrungsorte nahe, sensibilisieren sie für die Besonderheiten der Heimat, ermöglichen einen regionalen Bezug zu Bildungsplänen sowie die originäre Erfahrung von Natur und Kultur im Umfeld der Schule. Sie bieten damit – wie hier am Beispiel des Naturparks Nagelfluhkette – Chancen und Herausforderungen in der BNE.

Oliver Scherm, Königsegg-Grundschule Immenstadt & Fachberater für Umweltbildung und Anja Worschech,
Naturpark Nagelfluhkette

Die Schulzeit ist eine sehr prägende Lebenszeit für Schüler:innen. Im Grundschulalter erlernen und formen die Kinder ihre Handlungs-, Gestaltungs- und Sozialkompetenz. Daher sind die Jahrgangsstufen eins bis vier die ideale Zielgruppe, um Bildung für nachhaltige Entwicklung zu vertiefen und zu verstetigen. Auch der Lehrplan plus der Grundschulen ist nicht mehr nur auf Lernstoff fokussiert, sondern weist eine deutliche Kompetenzorientierung auf. Für Naturparke liegt daher eine große Chance darin, Bildung für nachhaltige

Entwicklung aufzugreifen und durch die Gestaltung seines Naturparkschulunterrichts zu vertiefen.

BNE an Schulen und insbesondere an Naturpark-Schulen ist ein wichtiger Ansatz, um bei den Erwachsenen von morgen den Grundstein für eine nachhaltige Zukunft zu legen und ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln zu schaffen. Nur was man kennt, schätzt und schützt man auch. Große Chancen liegen in Kooperationen mit regionalen Akteur:innen, beispielsweise Landwirt:innen,

Förster:innen und Biolog:innen. Auf diese Weise wird der BNE-Naturparkschulunterricht authentisch. Zudem fördert der Naturparkschulunterricht ganz im Sinne der BNE das selbstständige, erforschende und entdeckende Lernen, indem die Kinder als kleine Forscher:innen draußen mit Ranger:innen und Umweltbildner:innen unterwegs sind. Wichtig ist es, die Kinder selbst aktiv werden zu lassen (Partizipation), da dann die Lerneffekte am größten sind. Zudem sollte der Naturparkschulunterricht regelmäßig über das Schuljahr hinweg stattfinden, um Kontinuität zu schaffen. Außerschulische Lernorte, insbesondere in der Natur, haben dabei einen positiven Effekt auf die Handlungs- und Sozialkompetenzen der Kinder sowie deren Gesundheit.

Der Naturpark Nagelfluhkette arbeitet mit acht Grundschulen (Naturpark-Schulen) zusammen, deren Heimat- und Sachunterricht durch Draußen-Unterricht im Naturparkgelände vertieft wird. Durch einen hohen Praxis- und Alltagsbezug des Naturparkschulunterrichts wie beispielsweise beim Bauernhofbesuch erleben die Kinder, wie Milch, Joghurt und Käse hergestellt werden





Foto: Anna Mareike Rathjen

und wie die Lebensmittelerzeugung wiederum mit dem Aussehen unserer Landschaft zusammenhängt. Dabei lernen die Kinder, wie sie durch ihr Kaufverhalten beeinflussen können, wie die Landschaft um sie herum gestaltet wird. Außerdem wird beim Naturparkschulunterricht vermittelt und erlebt, warum Wasser so wichtig für Tiere und Pflanzen ist, wie der Wasserkreislauf draußen in der Natur zu beobachten ist und wie Gletscher unsere heutigen Täler geformt haben. Die Lehrer:innen übernehmen die Vor- und Nachbereitung, die Expert:innen die Durchführung der Aktionen – daraus ergibt sich ein wertvolles Tandem (Partizipation bei allen Beteiligten). Der Naturparkschulunterricht ergänzt den Grundschul-Lehrplan durch regionalisierte Inhalte. Auf diese Weise lernen die Kinder die Besonderheiten ihrer Region und Heimat sowie die Zusammenhänge unserer Natur- und Kulturlandschaft kennen. Alles wichtige Werte auf Grundlage der BNE-Kompetenzen.

Im Sinne der BNE und dem Whole Institutional Approach ist die nachhaltige Gestaltung der Schule als Einrichtung notwendig. Diese große Aufgabe kann

sicher nur über Jahre wachsen – angefangen von dem Essensangebot in der Kantine über die Mülltrennung bis hin zur Gestaltung des Schulgartens. Gleiches gilt natürlich auch für das BNE-Konzept in Naturparks, das nicht nur auf einzelne Aktionen abzielt, sondern im Idealfall die gesamte Einrichtung umfasst.

Wichtig sind in Zukunft Fortbildungen für Lehr- und Naturparkpersonal, um sich im Bereich der BNE weiterzubilden und auch um fächerübergreifendes Lernen draußen in der Natur zu etablieren. Der Draußen-Unterricht außerhalb des HSU-Unterrichts (Heimat und Sachkunde Unterricht), also beispielsweise in

Mathematik, Deutsch, Musik und Kunst, steckt häufig noch in den Kinderschuhen.

Zu guter Letzt braucht es für eine gut funktionierende Naturpark-Schule engagiertes Lehr- und Naturparkpersonal, Partner:innen und eine Schulleitung, die hinter dem Konzept stehen. Nicht zu vergessen ist dabei auch die Akzeptanz durch die Eltern. An dieser Stelle sei noch anzumerken, dass es häufig eine starke Diskrepanz zwischen Schule und den Familien der Schüler gibt, die aufgrund ihrer finanziellen und sozialen Lage oft nicht das in der Schule vorgelebte nachhaltige Handeln in den Alltag übertragen können.

Schlagwörter aus dem Bayerischen Lehrplan plus:
Verantwortungsbewusstsein; wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt; Nachhaltiges Verhalten (inter- und intragenerationelle Gerechtigkeit); Auseinandersetzung mit Komplexität, Werten und Normen; Mitgestaltung; Kreativität

BNE in Naturparken am Beispiel Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Ökologisches Jahr

Naturparke bieten durch ihr breites Aufgabenspektrum und ihre vielfältigen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen praktische Möglichkeiten, Bundesfreiwillige (BFD) und FÖJ-ler:innen (Freiwilliges Ökologisches Jahr) im Rahmen ihres Dienstes für die Gesellschaft in den Aufgabenfeldern des Naturparks einzusetzen. Damit wird jungen Menschen nicht nur einen attraktiven Erfahrungsort sondern auch eine Chance eröffnet, Zusammenhänge zu entdecken und zukunftsorientiertes Handeln zu erlernen.

Maja Röse, Koordinatorin Naturparke Nordrhein-Westfalen

Der Bundesfreiwilligendienst ist eine vorwiegend praktisch orientierte Tätigkeit, die in gemeinwohlorientierten Einrichtungen ausgeübt wird. Dazu zählen auch die Naturparke in Deutschland, die sich als Ausbildungsstelle für BFD registrieren lassen. Der BFD sowie auch FÖJ sind Teil der BNE-Strategie des Bundes und werden im Bericht der Bundesregierung zu BNE als Art des informellen Lernens geführt. Junge Menschen

werden durch das Angebot inhaltlich wie auch methodisch zum verantwortungsbewussten und zukunftsorientierten Handeln qualifiziert. Im Rahmen des einjährigen Bundesfreiwilligendienstes sind 25 Seminar- und Fortbildungstage vorgesehen.

„BNE ermöglicht es jeder und jedem Einzelnen und in jedem Alter, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf

die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“

Naturparke bieten im Bildungsbereich – beispielsweise als außerschulischer Lernort – niedrigschwellige Angebote für unterschiedliche Zielgruppen an und verfügen durch ihre alltägliche Arbeit in den Themenfeldern umweltverträglicher Tourismus, nachhaltige Regionalentwicklung und Natur- und Landschaftsschutz über einen breiten und diversen Wissens- und Erfahrungsschatz. Bundesfreiwillige und FÖJ-ler:innen haben dort die Möglichkeit während ihres Dienstes für die Gesellschaft in die vielfältigen Aufgabenbereiche hineinzuschnuppern und dabei auch interdisziplinär mit den Akteuren der Regionen zusammen zu arbeiten.

